



#Neuland

Tipps für gelungenen Online-Unterricht

Musikschulunterricht in Zeiten von Corona online abzuhalten, stellt sowohl für Schüler, für Eltern, als auch für Lehrer gleichermaßen neue Herausforderungen und Schwierigkeiten dar. In diesem Dokument finden sich einige Tipps um das beste aus der aktuellen Situation raus zu holen.

Technische Tipps

1. Internetqualität

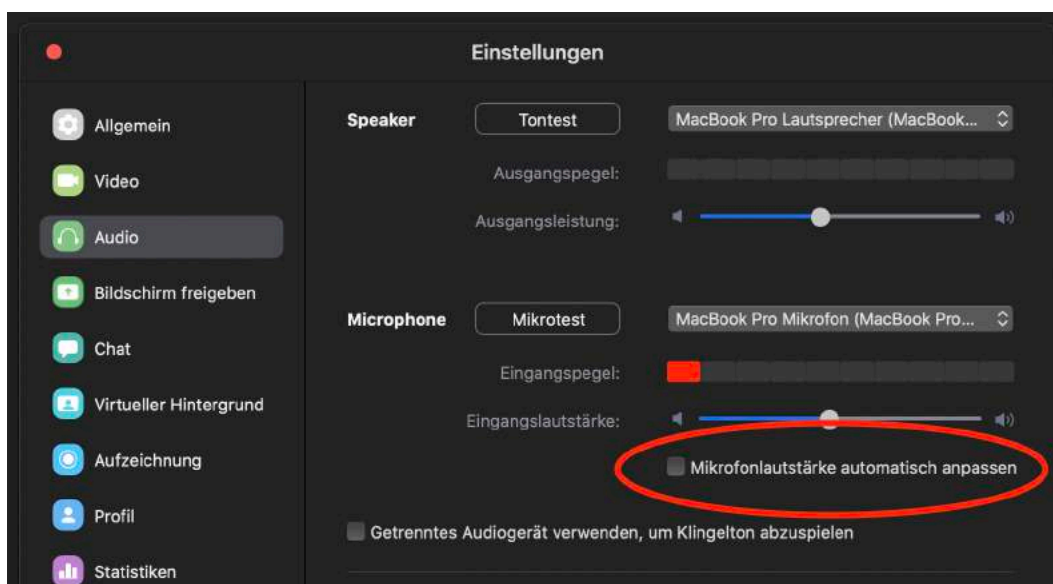
Grundvoraussetzung für hochwertigen Online-Unterricht, ist eine schnelle, stabile Internetverbindung. Da viele Endgeräte heutzutage nur noch über WLAN, oder Handynet mit dem Internet verbunden werden können, müssen Sie sicherstellen, dass Sie an dem Unterrichtsort **guten Empfang** haben. Mit einem Speedtest ([Link](#)) können Sie herausfinden, wie schnell das Internet an Ihrem Platz ist (Mindestvoraussetzung sind 1,5Mbps). Sollten Sie an Ihrem Unterrichtsplatz nur schlechten Empfang haben, z.B. als Schlagzeuger in einem Keller, kann ein „WLAN Powerline Adapter“ (z.B. [Link](#)) helfen, der das Internet über die Stromleitung im Haus weiterleitet.

2. Audioqualität

Damit sich Schüler und Lehrer optimal hören können, gibt es ein paar Tricks mit denen die Klangqualität deutlich gesteigert werden kann. Der offensichtlichste Tipp ist es, den Unterricht an einem möglichst **ruhigen Ort** abzuhalten. Laute Umgebungsgeräusche lenken nicht nur vom Unterrichtsgeschehen ab, sondern können auch die Tonqualität negativ beeinflussen.

Skype, Zoom, Facetime und co. benutzen zwar alle eine Geräusch-Unterdrückung um Hintergrundgeräusche zu unterdrücken und Rückkopplungen zu vermeiden, leider unterdrückt diese aber auch gerne mal das Instrument. Mit der Benutzung von **Kopfhörern**, kann man die Geräusch-Unterdrückung deaktivieren und verbessert dadurch direkt die Klangqualität. Zusätzlich wird auch das parallele Sprechen ermöglicht, ohne dass die andere Partei „unterdrückt“ wird. Wer zu weit von seinem Endgerät entfernt sitzt um Kopfhörer zu benutzen, kann auf ein Kopfhörer-Verlängerungskabel, oder auf kabellose Kopfhörer zurück greifen.

Die meisten Programme benutzen außerdem eine Automatik, die den Mikrofonpegel einstellt. Es empfiehlt sich in den meisten Fällen, diese zu deaktivieren und den Pegel manuell einzustellen. Bei Skype und Zoom findet man diese Funktion z.B. unter „Einstellungen -> Audio -> **Mikrofoneinstellungen automatisch anpassen**“. Man sollte nur aufpassen, dass der Pegel nach dem Deaktivieren nicht voll aufgedreht ist. Für den Anfang empfiehlt es sich den Regler in die Mitte zu schieben.



Wer trotz alledem noch Probleme mit der Tonqualität hat, kann auch versuchen auf ein externes Mikro umzusteigen (z.B. [Link](#)). Diese funktionieren dann aber meistens nur mit einem Laptop / Desktop-PC und nicht mit Tablet oder Smartphone.

3. Videoqualität

Damit der Lehrer auch bestimmte Spieltechniken zeigen und auf deren korrekte Umsetzung eingehen kann, ist es wichtig, dass sich beide Parteien gut sehen können. Da die durchschnittliche Webcam meistens nicht die beste Bildqualität bietet, ist es wichtig auf **Licht** und die passende **Platzierung im Raum** zu achten. Für eine optimale Bildqualität sollte der Musizierende durch eine große Lichtquelle (z.B. Fenster) von vorne angeleuchtet werden. Direktes (Sonnen-)Licht und Lichtquellen im Hintergrund sollten möglichst vermieden werden. Wer kein passendes Fenster hat, kann auch eine Softbox ([Link](#)) benutzen. Die Webcam (der Laptop, das Tablet / Smartphone) sollte so ausgerichtet sein, dass der zu spielende Teil des Instrumentes, sowie der Musizierende komplett zu sehen ist. Evt. ist hier ein passendes Stativ von Nöten. LED Glühbirnen und Neonröhren erzeugen gelegentlich ein Flackern, was die Augen nicht sehen, aber die Kamera auffängt - im Zweifel die Lampe ausschalten.

Allgemeine Tipps für Eltern

1. Für wenig Ablenkung sorgen

Je weniger Ablenkungen Ihr Kind während der Unterrichtsstunde hat (beispielweise durch Personen, die sich im selben Raum befinden), desto mehr kann es sich in den Unterricht vertiefen, intensiver lernen und es entsteht leichter der so hilfreiche Lernfluss.

2. Erinnerung ans Üben

Zu Zeiten, in denen die meisten regelmäßigen Termine abgesagt sind und die gewohnte Struktur im Alltag nicht mehr da ist, kann es schnell passieren, dass Ihr Kind das regelmäßige Üben vergisst. Sie als Eltern können eine unschätzbare wertvolle Hilfe sein, wenn Sie Ihr Kind regelmäßig ans Üben erinnern. So werden sich schneller Fortschritte und Erfolgserlebnisse bei Ihrem Kind einstellen. Es kann auch hilfreich sein, mit Ihrem Kind eine Art Vertrag zu schließen und eine feste Übezeit pro Tag (gegebenenfalls pro Woche) zu vereinbaren. Je selbstverständlicher das Musizieren zum normalen Tagesablauf dazugehört und beispielsweise eine feste Zeit am Tag erhält (z.B. 30 Minuten lang Klavier üben, direkt nach dem Mittagessen), desto leichter wird dies einzuhalten sein.

3. Nicht einpacken

Beinahe den größten Effekt auf das selbständige Üben von Kindern hat es, wenn das Musikinstrument nicht ausgepackt werden muss! Auch wenn es uns selbst als Kleinigkeit erscheint, das Instrument auszupacken, ist dies für Kinder häufig eine große Hürde. Ein im Blickfeld des Kindes platziertes Instrument verleitet dazu, es schnell einmal zur Hand zu nehmen und einige Töne darauf zu spielen. Aus diesen Tönen werden ganze Lieder und oft vertieft sich das Kind dann ganz ohne Ihr Zutun ins Üben und Musizieren. Ein Notenpult mit dem an der richtigen Stelle aufgeschlagenen Notenheft ist eine weitere sehr einfache aber wirkungsvolle Hilfe!

4. Vorbild sein

Möglicherweise haben Sie derzeit mit Homeoffice und Homeschooling schon sehr viel zu tun und sehnen sich eher nach etwas mehr Zeit für sich selbst, statt nach noch mehr Aufgaben. Doch versuchen Sie es einmal damit, selbst möglichst täglich auf einem Musikinstrument zu üben, sofern Sie eines spielen.

Sie spielen noch kein Instrument? Kein Problem, machen Sie Ihr Kind zum Coach. Diese völlig neue Rolle kann einen enorm großen Effekt auf den Leistungswillen und

die Motivation Ihres Kindes ausüben, wenn es Ihnen oder einem Geschwisterkind das Spielen seines Instrumentes beibringen darf.

5. Gemeinsames Musizieren

Möglicherweise fällt nun vorübergehend ein Orchester-, Chor- oder Bandangebot für Ihr Kind weg. Dieses können Sie jedoch durch ein Plus an Musikpräsenz im häuslichen Umfeld auffangen. Gründen Sie doch Ihren eigenen kleinen Familienchor oder ihr Familienorchester und singen und musizieren Sie gemeinsam! Bauen Sie sich ein Repertoire an Lieblingsstücken auf und genießen Sie diese nun entstandene Familienzeit, um Hausmusik zu machen. Auch die Teilnahme als Familie am Musik Flashmob, bei dem aus Gärten, von Balkonen oder durch offene Fenster für die Nachbarn musiziert wird, kann neue Motivation schaffen und Musik weiter in den Fokus Ihres Kindes rücken.